



Intro

**Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,**

mehr als drei Monate nach der Wahl ist die Regierungsbildung auf Bundesebene noch nicht abgeschlossen. Manche halten das für Ausdruck einer auch in unklaren Verhältnissen funktionierenden Demokratie. Für andere ist es Beleg dafür, dass es eigentlich egal ist wer gewählt wird, weil in einer „marktkonformen“ Demokratie die wesentlichen Entscheidungen ohnehin selten durch gewählte Politiker getroffen werden.

Erstere verwechseln funktionierende Wirtschaft mit funktionierender Demokratie – letztere unterschätzen das Parlament als legitimatorische politische Instanz. Beides ist gefährlich. Die Zeit des Jahreswechsels sei genutzt, um die Entwicklung einer sich selbst überlassenen Wirtschaft anhand der großem Handelsgesellschaften des 17. und 18. Jahrhunderts in Erinnerung zu rufen, deren Aufstieg übrigens eng mit der Entstehung des modernen Aktienhandels verbunden war.

Diese Handelsgesellschaften waren nicht nur bestrebt aus kurzfristigem Profitinteresse den freien Markt durch weitgehende Monopolbildung abzuschaffen, sie unterhielten auch eigene „Privatarmeen“, mit denen sie ihre Interessen - insbesondere den Zugang zu Ressourcen - rücksichtslos durchsetzten und ihr Handeln wurde von Parlamenten gedeckt, die vor allem durch Interessensvertreter einer kleinen Macht- und Geldelite besetzt waren. Sie wurden irgendwann so mächtig, dass sie sich selbst über die gewählten Regierungen ihrer Heimatländer hinwegsetzten. Sie hielten sich kraft ihrer wirtschaftlichen und militärischen Dominanz für unantastbar. Es fällt nicht schwer, Parallelen zur heutigen Situation zu entdecken.

Die Geschichte endete freilich sowohl für die Handelsgesellschaften, als auch deren Mutterstaaten schlecht - die Nachwirkungen zerstörter Ökosysteme und kolonial ausgebeuteter Gesellschaften wirken bis heute nach. Was sich aus der Geschichte lernen lässt ist unter anderem, dass Markt nur funktioniert, wenn dessen Akteure durch einen dem Gemeinwohl aller verpflichteten politisch-rechtlichen Rahmen eingegrenzt werden. Das Politische ist nicht obsolet. Es bedarf neuer Wirksamkeit jenseits vermeintlich nationaler Interessen und mit klarem Blick auf globale Zusammenhänge. Einen guten Start ins Jahr wünscht Ihnen und euch

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetrat team

Schwerpunkt



Bleibende Invaliditätsschäden aufgrund von Unfällen sind zum Glück relativ selten. Tritt aufgrund eines Unfalls jedoch beispielsweise eine bleibende Querschnittslähmung auf oder müssen Gliedmaßen amputiert werden oder gehen wichtige Organe verloren, so sind die finanziellen Folgen oft dramatisch. Der Umbau des Hauses bzw. der Wohnung oder Investitionen um die weitere Mobilität zu gewährleisten können dann schnell zu einem existenziellen Problem werden.

Die Unfallversicherung ist zwar kein Ersatz für eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Das gilt jedoch auch umgekehrt, denn die BU-Versicherung zahlt zwar auch, wenn das Einkommen aufgrund von Krankheit oder Pflegebedürftigkeit kein eigenes Einkommen mehr erzielt werden kann. Sie übernimmt aber nicht die hohen einmaligen Kosten für notwendige Umbaumaßnahmen.

Die gesetzliche Unfallversicherung bezahlt zwar auch Rehabilitationsmaßnahmen, aber nur bei einem Arbeitsunfall oder wenn sich ein Unfall beim direkten Weg zwischen Wohn- und Arbeitsort ereignet hat. Schon ein kleiner Umweg zum Einkaufen kann dann bedeuten, dass das Unfallopfer keine Leistung bekommt. Und ohnehin passieren die meisten Unfälle im Haushalt bzw. in der Freizeit. Deshalb ist eine ergänzende private Unfallversicherung durchaus sinnvoll. Sie sollte aber Mindestleistungsstandards erfüllen.

**Unfälle durch Eigenbewegung**

Das Versicherungsvertragsgesetz definiert in §78 den Unfall als ein plötzlich von außen auf den Körper wirkendes Ereignis welches unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung zur Folge hat. Das schließt bei einer Vielzahl der Versicherungsverträge jedoch Unfälle infolge von Eigenbewegung aus. Wer also erschrickt und reflexhaft eine ungeschickte Bewegung macht, beim Joggen stolpert, beim Tanzen oder Spaziergehen stolpert und stürzt und sich dabei schwer verletzt hat meistens Pech denn 60% aller 30 Millionen in Deutschland bestehenden Unfallpolicen schließen eine Leistung aus, wenn eine Eigenbewegung die Ursache für den Unfall war. Gute Policen sollten solche Fälle ebenfalls abdecken.

**Unfälle infolge von Bewusstseinsstörung**

Nicht selten geht einem Unfall ein Herzinfarkt, Schlaganfall oder sonstiges medizinisches Ereignis voran. Da hier ebenfalls kein von außen kommendes Ereignis auf den Kör-

Unfallversicherungen

einwirkt, bleibt eine Versicherung nach der gesetzlichen Versicherungsdefinition in solchen Fällen leistungsfrei. Deshalb sollte bei Abschluss einer Police auf eine Leistungserweiterung geachtet werden, die Unfälle durch Bewusstseinsstörungen mit abdeckt.

**Schäden durch Infektionen**

Nicht wenige Versicherungen verweigern auch Leistungen, wenn es infolge von Bissen oder Stichen durch Tiere zu Infektionen kommt, die bleibende Schäden nach sich ziehen.

Selbst wenn in den Versicherungsbedingungen ein Schutz vor Insektenstichen oder –bissen formuliert wurde haben einzelne Gesellschaften schon die Leistung bei der Infektion durch Zeckenbiss abgewiesen mit der Begründung, dass es sich bei Zecken biologisch nicht um Insekten, sondern so genannte spinnenähnliche Tiere handelt.

Weiterhin kann es natürlich auch zu Infektionen von Wunden durch oder nach einem Unfall kommen. Entsprechende Folgen sollten in der Unfallversicherung abgedeckt sein.

**Weitere sinnvolle Leistungsmerkmale**

Insbesondere wer noch keine Zahnzusatzversicherung hat sollte darauf achten, dass kosmetische Zahnbehandlungen in angemessenem Umfang abgedeckt sind. Die Abdeckung von Impfschäden oder Vergiftungen stellen ebenfalls sinnvolle Bausteine dar.

**Entbehrliche Leistungen**

Oft werden mit der Invaliditätsleistung weitere Zusatzbausteine angeboten. Krankenhaus-tagegelder, Genesungsgelder oder Todesfallleistungen sind in der Regel jedoch überflüssige und überteuerte Angebote. Gegen den Todesfall existieren oft auch bereits umfassendere Risikolebensversicherungen, die unabhängig von der Todesursache leisten.

Eine Unfallrente ist allenfalls dann bedenkenswert, soweit keine Absicherung des Einkommensverlustes durch eine Berufsunfähigkeitsversicherung besteht. In diesem Fall sollte jedoch eher die Möglichkeit einer funktionellen Invaliditätsversicherung in Betracht gezogen werden, die auch bei Verlust bestimmter Grundfähigkeiten oder bei schweren Krankheiten leistet.

**Zur Bemessung des Deckungsumfangs**

Im Allgemeinen wird eine Grundabsicherung von 100.000 Euro empfohlen. Mittels einer sogenannten Progression kann die Leistung je nach Invaliditätsgrad gegen Mehrbeitrag erhöht werden.

Eine Progression von 350% beispielsweise erhöht bei einer Invalidität über 25% die Basisleistung um das Dreifache, bei über 50% um das Fünffache – bei Vollinvalidität stehen dann also 350.000 Euro zur Verfügung und das bei einer Mehrprämie von nur ca. 40% gegenüber der Grundabsicherung.



Wenn ein ehemaliger Versicherungsmanager den Crash der Lebensversicherer prophezeit, ist ihm mit dem „Paulus-Image“ gewisse Öffentlichkeit sicher. So brachte es der vormalige Mitarbeiter beim Deutschem Ring, Manager bei Skandia und zuletzt Standard Life, Sven Enger kürzlich zu Schlagzeilen im „Stern“.

Einige Probleme, die er dabei anspricht, wie sinkende Kapitalerträge in Verbindung mit Altlasten aus hohen Garantieverprechen oder die Schwäche der Rückversicherungsgesellschaft „Protector“ sind real.

Allerdings muss man dazu wissen, dass er eben hauptsächlich für Gesellschaften gearbeitet hat, die sich aus dem Markt für klassische Rentenversicherungen zurückgezogen haben oder sich von vornherein auf fondsbasierte Lösungen konzentrierten. Da wird möglicherweise die eigene Erfahrung etwas zu sehr verallgemeinert.

Tatsache ist zwar, dass einzelne Gesellschaften aufgrund ihrer Verpflichtungen aus Altverträgen in Schwierigkeiten kamen und eben deshalb das Geschäft mit garantierten Zinsversprechen aufgeben mussten. Die aktuell für 2018 deklarierten Überschüsse der Gesellschaften sind gegenüber dem Vorjahr erneut um rund 0,2% auf durchschnittlich etwas über 2,4% gesunken.

Im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre lagen die Gesellschaften jedoch immer recht stabil über der allgemeinen Kaufpreisentwicklung und selbst, wenn sie durch ihre Kapitalanlagen nach Abzug der Kosten keine reale Wertsteigerung mehr aufwiesen hätten sie noch immer eine Daseinsberechtigung - weil sie die Hauptfunktion des Ausgleichs unterschiedlicher Lebenserwartungen weiterhin erfüllten.

Eben dieser Funktion haben sie zu verdanken, dass viele Gesellschaften bereits 100 und mehr Jahre bestehen – also deutlich länger als so manches politische System. Der periodisch anschwellende Untergangsgesang auf die Rentenversicherungen ist deshalb wohl wesentlich einer skandalhungrigen Medienlandschaft geschuldet.

## Nachhaltigkeit als Kompass

Die von uns seit über zehn Jahren verfolgte Entwicklung der Rentenversicherungsgesellschaften zeigt, dass diejenigen Gesellschaften, die sich frühzeitig Nachhaltigkeitsaspekten als Anlage-thema gewidmet haben deutlich überproportional häufig auch hinsichtlich Ertrag, Finanzstärke und Beteiligung der Versicherten am Anlageerfolg zu den besseren Gesellschaften gehören.

Wir haben aus dem deutschen Versicherungsmarkt von rund 70 Unternehmen etwa zwanzig identifiziert, die sowohl finanziell solide sind als auch unter Nachhaltigkeitsaspekten interessant. Gleichwohl gibt es innerhalb dieser Gruppe deutliche Unterschiede im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Zu den „Frontruntern“ zählen aus unserer Sicht die Concordia Oeco, Condor, Continentale, Interrisk, myife, Stuttgarter und Volkswohl Bund. In Sachen Nachhaltigkeit als „fortgeschritten“ können auch die Alte Leipziger, Barmenia, Die Bayerische, Familienfürsorge, Standard Life und Swiss Life gelten. Bei Allianz, AXA, Nürnberger und WVK gibt es ausbaufähige Ansätze.



Das Ausscheren von Landwirtschaftsminister Christian Schmidt aus der Koalitionslogik mit seiner Zustimmung zur weiteren Zulassung von Glyphosat in Europa hat Ende vergangenen Jahres für Wirbel gesorgt.

Die Prüfung der Fusion von Bayer und Monsanto durch die EU-Wettbewerbskommissarin Vestager hält noch an. Dies würde die Konzentration von Marktmacht im Agrarsystem - insbesondere im Saatgutmarkt - auf deutlich weiter vorantreiben. Zum Schaden für Umwelt und Verbraucher\*innen. U.a. deshalb rufen verschiedene Organisationen erneut zur nunmehr achten Demonstration für eine globale Agrar- und Ernährungswende und für ge-rechten Handel unter dem Motto „Wir haben es satt auf.“

Neben der Kritik an der Entstehung immer größerer Megakonzerne stehen die industrialisierte Tierhaltung, Dumpingpreise in der Exportpolitik, Landraub im globalen Süden und wie bereits in früheren Jahren intransparente Freihandelsabkommen im Focus der Demonstration.

Die Konsequenz der bisherigen Agrarpolitik sind: Lebensmittel-Skandale, Antibiotikaresistenzen, Verlust der Artenvielfalt und verschmutztes Trinkwasser, Gentechnik und Patente auf Pflanzen und Tiere. **Die Veranstalter fordern dagegen gesundes Essen von Bäuerinnen und Bauern für alle! Sie treten ein für eine Ernährungspolitik, die auf regionale und nachhaltige Lebensmittel setzt statt auf industrielle Massenprodukte!**

In Megaställen und Schlachthöfen werden nicht nur Tiere gequält und Arbeitsrechte oftmals mit Füßen getreten. Das „immer mehr“, „immer größer“ und „immer intensiver“ in der Landwirtschaft treibt auch Bauernhöfe in den Ruin. Das Bündnis fordert deshalb **Schluss mit den Subventionen an die Agrarindustrie! Die Bundesregierung – wie auch immer sie in Zukunft aussehen wird – soll stattdessen den Umbau hin zu artgerechter Tierhaltung wirksam fördern!**

Immer mehr Menschen erkennen, dass Essen politisch ist und kaufen saisonal, ökologisch oder direkt bei der Bäuerin. Das zeigt: Eine zukunftsfähige Landwirtschaft und gutes Essen für alle sind möglich.

## Förderfonds schüttet 500.- Euro aus

Im letzten Jahr konnten wir dem Förderverein Zukunft für Alle! e.V. aus Überschüssen unserer Tätigkeit 500 Euro zur Verfügung stellen.

Der Verein entscheidet selbstständig einmal im Jahr über die Vergabe der Mittel. Wir bringen dabei die zuvor abgestimmten Vorschläge unserer Mandant\*innen ein.

Die Gewinner des Votums in 2017 waren:

der Umweltbildungsverein **Eco Visio**

<http://www.ecovisio.org/activities/eco-training-center>

der **Frauentreffpunkt Sophie**

<http://www.koepjohann.de/index.php5?pageid=111>

und die Aktivist\*innen von **Urgewald e.V.**

<https://www.urgewald.org/>

Der moldauische Umweltbildungsverein **Eco Visio** hat ein Zentrum für Umweltbildungsarbeit gebaut, welches jungen Menschen in der Region Rumänien, Moldova, Ukraine ein Raum zum Nachdenken über eine wünschenswerte, nachhaltige Entwicklung sein soll. Die Spende soll dazu beitragen, Kinder und Jugendliche in dem Dorf Riscova in nachhaltigem Handeln weiterzubilden.

Der **Frauentreffpunkt „Sophie“** ist ein Ort, wo u.a. obdachlose Frauen, Migrantinnen und Hartz IV-Empfängerinnen Schutz und Ruhe finden. Hilfesuchende werden im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch an andere Einrichtungen vermittelt, aber auch zum Amt, Arzt oder Anwalt begleitet.

**Urgewald** organisiert Kampagnen gegen Investoren und Finanziers umweltzerstörender Projekte. Der Verein verhindert seit 1992 mit einem ungewöhnlichen strategischen Ansatz solche umweltzerstörende Projekte: er organisiert Kampagnen gegen Investoren und Finanziers – denn hier liegt die Achillesferse vieler Vorhaben. Ohne Kredite und ohne Investoren wird schließlich kein Atomkraftwerk, kein Staudamm und keine Pipeline gebaut.

Das Projekt Eco Visio hatte die meisten Stimmen bekommen und erhielt deshalb 200 Euro, die beiden anderen Organisationen jeweils 150 Euro für ihre Arbeit.

## Betreutes Fondsvolumen gestiegen

Das Wachstum am Markt für Nachhaltige Kapitalanlagen hat sich auch im Volumen der von uns betreuten Fondsdepots niedergeschlagen. Zum 31.12.2017 befanden sich 73 Depots mit einem Gesamtvolumen von ca. 2 Mio Euro in unserer Betreuung (+26% gegenüber 2016). Außerdem betreuen wir 200 fondsbasierte Rentenversicherungen mit einem Anlagevolumen von rund 1,5 Mio Euro. Wir bedanken uns bei unseren Mandant\*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

## Impressum:

**tetratteam**

Nachhaltige Konzepte für  
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22  
10961 Berlin

## Redaktion:

Oliver Ginsberg

## Kontakt:

fon: 030-611 01 88 - 12

fax: 030-611 01 88 - 29

[info@tetratteam.de](mailto:info@tetratteam.de)

## Infos im Netz:

[www.tetratteam.de](http://www.tetratteam.de)



<https://www.facebook.com/tetratteam.berlin>